

Neue asiatische Aphodiusarten (Col. Scarab.)

Von **Rudolf Petrovitz**, Wien

Die im folgenden beschriebenen neuen Arten der Gattung *Aphodius* Illig. fanden sich in dem unbearbeiteten Material des Museums G. Frey und wurden mir in der liebenswürdigsten Weise zum Studium übergeben. Alle Typen befinden sich im Museum G. Frey, einige Cotypen wurden mir freundlichst überlassen.

Aphodius (Platyderides) friedrichi n. sp.

Flach gewölbt und nach hinten deutlich verbreitert; der ganze Kopf, der Halsschild ohne die Seiten und die Flügeldecken teilweise schwarzbraun; Seitenrand des Halsschildes, Schildchen, ein großer Teil der Flügeldecken und die Beine hell rotbraun durchscheinend. Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken durch Chagrinierung halbmatt, unbehaart.

♂: Unbekannt.

♀: Clypeus flach ausgerandet, sanft verrundet; Wangen durch einen Einschnitt vom Kopf abgesetzt, rund, die Augen überragend. Stirnnaht fein eingeschnitten, seitlich etwas gebuckelt, vor ihrer Mitte mit flacher Beule und Querwulst. Kopf vorn dicht runzelig punktiert, hinter der Naht ebenso dicht, aber ohne Runzeln.

Halsschild viel breiter als lang; die Seiten parallel, fast nach hinten schwach verengt; gerade, aber in sich leicht doppelbuchtig, breit verflacht und fein gerandet. Die Hinterecken deutlich, nicht abgestutzt; sie und die doppelbuchtige Basis fein, in der Mitte über dem Schildchen undeutlich gerandet; in der Randlinie fein gerunzelt punktiert. Die Scheibe ist in ihrem hinteren Teil mit einer breiten, flachen Längsimpression versehen. Die Punktierung ist eine zweifache; gegen den Vorderrand ist sie vorherrschend fein und nicht allzu dicht, weiter nach rückwärts wird sie in zunehmendem Maße durch große, deutlich ozellierte Punkte ersetzt, die sich in der Mittellängsfurche mehr drängen und die Seiten sehr dicht überziehen. Hier sind die Zwischenräume zwischen ihnen meist viel kleiner als die Punkte selbst.

Das Schildchen ist dreieckig, längsgekielt und im Basalteil dicht punktiert.

Die Flügeldecken haben keinen Schulterdorn; die Streifen sind breit, die Streifenpunkte quer und deutlich die Zwischenräume kerbend. Letztere sind durch feine Chagriniierung fast matt, schwach gewölbt und sehr fein und zerstreut punktiert. Die Anteapikalbeulen sind schwach ausgeprägt. Die helle Färbung der Flügeldecken ist wie folgt verteilt: Der Nahtzwischenraum in der ganzen Länge, zweiter und dritter Zwischenraum nur an der Spitze, vierter und fünfter bis über die Mitte hinauf, der sechste bis fast zur Basis, der siebente wiederum nur an der Spitze, die restlichen bis etwa zur Mitte der Decken.

Die Metasternalplatte uneben, glänzend, punktiert, an den Rändern behaart.

Die Fühler sind schwarz. Die Vorderschienen mit drei kurzen Außenzähnen, der bewegliche Enddorn lang und fast gerade. Mittel- und Hinterschienen mit ungleich kurzen Borsten, der obere Enddorn der Hinterschienen etwas kürzer als das erste Tarsenglied, dieses so lang wie die drei nächsten Glieder zusammen.

Länge: 8 mm.

W. Szechuan: Sankiangkou, Balang, Wassuland; 7.–8. 1934; leg. Friedrich.

Die neue, mir nur in einem Exemplar vorliegende Art scheint dem mir nicht bekannten *A. (Pl.) klapperichi* Blth. ähnlich zu sein; unterscheidet sich aber von ihm durch andere Färbung von Fühlern, Clypeus und Flügeldecken, weiter durch den Quervulst des Clypeus, die fein gerandeten Seiten, die deutlichen Hinterwinkel und die Längsfurche des Halsschildes sowie die chagrinierten und unbehaarten Flügeldecken (ex Blth.).

***Aphodius (Loboparius) liesenfeldti* n. sp.**

Schlank, hoch gewölbt, fast parallel; glänzend; Kopf, Halsschild ohne die Seiten, Schildchen, Nahtzwischenraum und um die Spitze der Flügeldecken dunkel-rotbraun, die Flügeldecken sonst hell-rotbraun bis gelblich-braun; der dunkle Apikalteil der letzteren bei gut erhaltenen Stücken fein gelblich, abstehend behaart.

Clypeus vorn schwach ausgerandet, hier schmal, aber deutlich, die verrundeten Seiten breit aufgebogen; die separierten Wangen lappig, die Augen überragend. Alle Außenränder fein bewimpert. Die Stirnnaht ist erhalten, mit hohem runden Mittel- und niederen queren Seitenhöckern; vor dem Mittelhöcker mit flacher, seitlich durch schwache Eindrücke begrenzten Beule. Der ganze Kopf ist ziemlich dicht und groß, tief eingestochen punktiert.

Der gut gewölbte Halsschild mit bewimperten, deutlich gerandeten Seiten, abgestumpften Hinterecken und fein gerandeter Basis. Die ganze Fläche mit etwas verschieden großen Punkten etwas weniger dicht als der Kopf punktiert, die Seiten nicht dichter, aber etwas größer punktiert.

Schildchen dreieckig, stark punktiert; die Spitze glatt.

Die Flügeldecken haben keinen Schulterdorn; sie sind stark gestreift, mit großen, die Ränder der konvexen, fast zweireihig punktierten Zwischenräume deutlich kerbenden Punkten. Die vier ersten Intervalle laufen hinten frei aus.

Die Vorderwinkel der Mittelbrust und das Abdomen punktiert und behaart, die Metasternalplatte fast flach, glänzend, fein längsgerinnt und zerstreut punktiert.

Die Schenkel glänzend, sehr fein punktiert, die mittleren und hinteren im Apikalteil mit kurzer Borstenpunktreihe. Die Vorderschienen mit drei großen, lappigen Außenzähnen, der Enddorn ziemlich gerade und stumpf. Die Mittel- und Hinterschienen mit gleichkurzen, dicht stehenden Endborsten, der obere Enddorn etwas länger als das erste Tarsenglied; dieses so lang wie die zwei nächsten zusammen; auf der Unterseite mit dicht stehender Borstenreihe. Äußere Geschlechtsunterschiede sind nicht zu erkennen.

Länge: 6–7 mm.

Himalaya: Dehra-Dun, Kumaon; 1940–45; leg. Liesenfeldt.

Aph. (Loboparius) liesenfeldti n. sp. erinnert durch die zum Teil frei auslaufenden Zwischenräume etwas an die Untergattung *Pharaphodius* Rtrr.; die separierten Wangen, das dreieckige Schildchen und die gleichlangen Endborsten der Mittel- und Hinterschienen stellen die neue Art aber eindeutig zu *Loboparius* A. Schm.

Aphodius (Pharaphodius) indicus n. sp.

Schwach gewölbt, nach hinten verbreitert; sehr glänzend, dunkel rotbraun, Vorderrand des Kopfes und Seiten des Halsschildes heller.

♂: Kopf rund, vorn nur sehr schwach abgestutzt; Wangen die Augen deutlich überragend, mit kleinem Haarbüschel. Stirnlinie undeutlich, davor mit ganz flacher, nach vorn ziehender Beule. Die ganze Oberseite fein und spärlich punktiert.

Halsschild flach und breit, breiter als die Flügeldecken; die fein bewimperten Seiten und die breit abgerundeten Hinterecken bis zum sechsten Zwischenraum gerandet; Basis ungerandet, doppelbuchtig. Die ganze Fläche mit einer sehr feinen und zerstreuten Grundpunktur, dazwischen mit sehr

wenigen großen Punkten bestreut, die gegen den abfallenden Teil etwas dichter stehen, die Seitenränder aber breit frei lassen.

Schildchen im vorderen Teil parallel, nicht längs eingedrückt, mit einigen Punkten.

Flügeldecken ohne Schulterdorn; die Streifen scharf eingerissen, nach hinten breiter werdend, mit schwach erhabenen Rändern; die Streifenpunkte meist undeutlich, nur vorn die konvexen, mikroskopisch klein punktierten Zwischenräume fein kerbend. Der Nahtzwischenraum verschmälert sich gegen die Spitze zu einem scharfen Leistchen und liegt hier tiefer als die angrenzenden Zwischenräume; der zweite daneben sehr breit und etwas stärker gehoben als die folgenden.

Die Metasternalplatte flach, sehr fein punktiert.

Der bewegliche Enddorn der Vorderschienen breit, parallel, an der Spitze schräg abgestutzt; die Beborstung der Hinterschienen ungleich lang; der Metatarsus von der Länge des oberen Enddornes und etwas länger als die zwei nächsten Tarsenglieder zusammen.

♀: Kopf und Halsschild stärker punktiert, letzterer nur so breit wie die Flügeldecken. Metasternalplatte schwach konvex. Der bewegliche Dorn der Vorderschienen schlank und spitz.

Länge: 5–6 mm.

Südindien: Coimbatore, 10.–12. 1950 und Nilgiri Hills: Naduvatum, 6000 ft.; 10. 1950; leg. Nathan.

Aphodius (Pharaphodius) jodhpurensis n. sp.

Von länglich eiförmiger, gewölbter Gestalt; sehr glänzend, hell rotbraun, der Scheitel, die Mitte des Halsschildes, das Schildchen, die schmalen Ränder der Flügeldeckenzwischenräume, die Seiten und die Spitzen der Flügeldecken dunkelbraun.

♂: Clypeus sehr schwach ausgerandet, die Ecken verrundet, die Wangen klein, aber die Augen überragend. Die Kopfränder sind fein kurz bewimpert. Die fein eingerissene Stirnnaht erhebt sich in der Mitte zu einer hohen, spitzen, nach hinten steil abfallenden, weit nach vorn ziehenden Mittelbeule, seitlich davon erscheint der Kopf niedergedrückt; die Seitenbeulen sind nur schwach angedeutet. Clypeus fein und zerstreut, die Stirn nur entlang der Naht sehr zerstreut punktiert.

Halsschild hochgewölbt, die fein bewimperten Seiten wenig gerundet und wie die abgerundeten Hinterecken (bis zum fünften Zwischenraum der Flügeldecken) breit gerandet; die Basis doppelbuchtig, ungerandet. Die Vorderkante in der Mitte mit einem deutlichen Eindruck, wie bei den ♂♂

von *Aphodius* s. str. Die Scheibe vollständig unpunktiert, die Seiten mit mikroskopisch feiner Punktur und je etwa sechs größeren Punkten bestreut.

Die Flügeldecken ohne Schulterdorn; stark gestreift, die Streifenpunkte undeutlich, die Ränder der hinten frei auslaufenden, fast unpunktierten Zwischenräume nicht kerbend. Die Zwischenräume in ihrer ganzen Ausdehnung stark konvex.

Die Metasternalplatte tief eingedrückt, glänzend, fast unpunktiert, mit feiner Mittellängsfurche.

Der bewegliche Dorn der Vorderschienen schlank und spitz. Mittel- und Hinterschienen ungleich lang beborstet; der Metatarsus der letzteren so lang wie der untere Enddorn, der obere erreicht fast die Mitte des zweiten Tarsengliedes.

♀. Mittelbeule des Kopfes schwächer entwickelt, stumpf. Halsschild auch auf der Scheibe mit einigen zerstreuten größeren Punkten; ohne Eindruck am Vorderrand. Metasternalplatte weniger tief ausgehöhlt.

Länge: $5\frac{1}{2}$ –7 mm.

N. Indien: Barmer, Thar Desert, 8. 1955; leg. Nathan.

Die neue Art hat große Ähnlichkeit mit *Aph. (Pharaphodius) russatus* Er. aus Südafrika, entfernt sich aber durch die Punktur von Kopf und Halsschild, Form des Schildchens und den längeren Enddorn der Hinterschienen von ihm. Auch der Eindruck am Vorderrande des männlichen Halsschildes scheint bei *russatus* nicht vorzukommen.

***Aphodius (Mendidaphodius) pseudoadustus* n. sp.**

Länglich, fast parallel; stark glänzend, rotbraun, Seiten des Clypeus, des Halsschildes, die Beine und oft auch die Flügeldecken \pm ausgedehnt heiler; die Fühler gelb.

Clypeus vorn breit ausgerandet, daneben mit spitzen, dunklen, aufgebogenen Zähnnchen; die Seiten fast gerade in die verrundeten, die Augen überragenden Wangen übergehend. Die in der Mitte etwas gegen den Scheitel zurückspringende Stirnlinie deutlich vertieft, ungehöckert. Mit Ausnahme der Ränder, die, soweit sie verflacht sind, wenig dicht und rauh punktiert sind, ist der Kopfschild dicht verrunzelt, der Scheitel aber mit großen und tiefen Punkten dicht besetzt.

Halsschild an den Seiten gerundet; diese, die Vorder- und Hinterecken sowie die Basis bis zum fünften Zwischenraum der Flügeldecken gerandet, der Rest der Basis ungerandet. Die ganze Fläche des Halsschildes mit großen Punkten wenig dicht besetzt, dazwischen erkennt man eine zer-

streute feine Grundpunktur; gegen die Seiten stehen die großen Punkte dichter, die Seitenbeulen bleiben aber von ihnen frei.

Das Schildchen schmal, vorn parallel, fast glatt.

Die Flügeldecken ohne Schulterdorn; die Streifen mit feinen, schwach kerbenden Streifenpunkten; die Zwischenräume überall leicht konvex, auch an den Seiten und der Spitze; ihre Fläche nur fein mikroskopisch punktiert.

Unterseite punktiert und behaart; die Metasternalplatte glänzend, un-punktiert und schwach eingedrückt.

Der bewegliche Dorn der Vorderschienen so lang wie die zwei ersten Tarsenglieder zusammen. Hinterschienen mit kurzen und sehr langen Endborsten; der obere Enddorn von der Länge des ersten Tarsengliedes, dieses kaum so lang wie die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen.

Länge: $3\frac{1}{2}$ –3,8 mm.

N. Indien: Thar Desert; 8. 1955; leg. Nathan.

Das hier beschriebene Tier hat einige Ähnlichkeit mit *Aph. (Mendidaph.) adustus* Klg., aber die etwas gedrungenere Gestalt, die spitzen Clypealzähnen, die doppelte Halsschildpunktur, die anders gearteten Streifenpunkte der Flügeldecken und die abweichende Färbung unterscheiden es von der verglichenen Art. Schließlich könnten auch die weit auseinanderliegenden Verbreitungsgebiete als ein Unterscheidungsmerkmal betrachtet werden.

Aphodius (Acrossus) humerospinosus n. sp.

Von walzenförmiger, nach hinten deutlich verbreiteter Gestalt; schwarz, nicht vollglänzend, aber auch ohne Seidenglanz.

Clypeus vorn schwach ausgerandet, sonst gerundet, ringsum fein und gleichmäßig gerandet, mit rechteckigen Wangen. Die Stirnlinie sehr fein, ungehöckert. Der ganze Kopf dicht und gleichmäßig, mittelstark punktiert.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang; die Seiten mit fein punktiertem Wulstrand, die abgerundeten Hinterecken und die kaum merklich gebuchtete Basis ungerandet. Mit Ausnahme einer punktfreien Mittellinie so wie der Kopf, an den Seiten stärker und dichter punktiert.

Schildchen dreieckig, mit einigen deutlichen Punkten.

Flügeldecken mit starken Schulterdornen; fein, an den Seiten und gegen die Spitzen breiter und tiefer gestreift; die Punkte wenig deutlich. Alle Zwischenräume flach, die Punktur wie die der Halsschildscheibe.

Metasternalplatte konvex, ihre Ränder einzeln behaart; fein und dicht, die übrige Unterseite stark punktiert.

Die Schenkel punktiert und behaart, an ihrer Hinterkante mit vollständiger Borstenpunktreihe. Das erste Glied der Vordertarsen länger als

das zweite. Die Hinterschienen ungleich lang beborstet. Der Metatarsus und der obere Enddorn außerordentlich lang; ersterer länger als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen, letzterer erreicht mit seiner Spitze fast die Verbindung zwischen zweitem und drittem Tarsenglied.

Länge: 8 mm.

W. Szechuan: Sankiangkou, Balang, Wassuland; 7.–8. 1934; leg. Friedrich.

Die neue Art scheint durch die starken Humeraldorne der Flügeldecken hinreichend gekennzeichnet.

Aphodius (Paracrossidius) instigator Blth.

Obige Untergattung und Art wurden nach einem einzelnen Tier, anscheinend einem ♀ beschrieben. Das Vorliegen einer größeren Serie dieser Tiere, ebenfalls aus Szechuan, gibt mir die Möglichkeit, einige weitere Merkmale nachzutragen, die für die Wiedererkennung der Art vielleicht von Wert sind.

Die Vorderschienen der ♂♂ besitzen eine sehr auffällige Form. Der basale Teil ist dünn und nach außen gebogen, von der Mitte ab erweitern sie sich nach innen handtellerartig; die Oberseite ist hier stark blasig gewölbt und sehr glänzend. Der bewegliche Enddorn ist senkrecht nach unten gerichtet, gleichbreit und an der Spitze stumpf abgerundet; er ist von oben nicht sichtbar. Die Flügeldecken sind zwischen der schwachen, aber gut bemerkbaren Anteapikalbeule und der Spitze deutlich behaart.

Aphodius (Nimbus) libanonensis n. sp.

Ganz vom Aussehen des *Aph. (Nimbus) contaminatus* (Hrbst.), aber durchschnittlich etwas kleiner (4,3–6 mm, meist aber nicht über 5 mm) und stets mit einem dunklen Fleck an der Basis des fünften Zwischenraumes, der bei *contaminatus* immer fehlt. Der größere Enddorn der Hinterschienen ist um ein Viertel kürzer als der Metatarsus; bei *contaminatus* sind beide gleich lang. Die Parameren in der Seitenansicht mit etwas verdickter, hakig nach unten gebogener Spitze, bei *contaminatus* schlank und nur wenig gekrümmt.

Syrien: Djezin (Dschezzîn), Libanon; Kl.-Asien: Adana.

In meiner Sammlung befinden sich aber auch fünf Tiere der beschriebenen Art aus Korsika: Ajaccio. Falls es sich nicht um eine Fundortver-

wechselung handelt, dürfte die neue Art vielleicht im Mittelmeergebiet weiter verbreitet und bisher mit *contaminatus* vermengt worden sein.

Aphodius (Amidorus) manshuriensis n. sp.

Gestreckt-eiförmig, hochgewölbt, nach hinten verbreitert; nicht vollglänzend, Kopf und Halsschild ganz schwarz, die Flügeldecken schwarzbraun, die Schulter und eine Anteapikalmakel verschwommen rot durchscheinend; oft dehnen sich diese Makeln weiter aus und vereinigen sich; der Nahtzwischenraum und die Seiten der Flügeldecken bleiben aber stets dunkel. Die Beine sind rotbraun.

Kopf klein, abgerundet, vorn schmal eingebuchtet; die Wangen klein, aber die Augen deutlich überragend. Die Stirnnaht deutlich, ungehöckert; zwischen ihr und der vorderen Ausbuchtung mit einer flachen Beule. Der ganze Kopf ist groß und sehr dicht punktiert.

Der Halsschild wenig gerundet, die Hinterecken deutlich; Seiten und Basis gerandet. Die ganze Scheibe dicht ungleich punktiert, die größeren Punkte sind deutlich genabelt.

Schildchen dreieckig mit niedergedrückten Seiten, in der Mitte punktiert.

Flügeldecken ohne Schulterdorn; die Streifen mit großen, deutlich kerbenden Punkten. Die chagrinierten Zwischenräume auf der Scheibe fast flach, gegen die Spitzen leicht konvex, überall deutlich punktiert.

Metasternalplatte schwach konkav, mit großen Punkten besetzt.

Der bewegliche Dorn der Vorderschienen ist schwach S-förmig gebogen, die äußerste Spitze nach innen gekrümmt. Der kürzere Dorn der Mittelschienen beim ♂ normal. Die Hinterschienen haben ungleich lange Endborsten. Der Metatarsus kurz, von der Länge des oberen Enddornes und kürzer als die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen.

Länge: 3–3,3 mm.

Manschurei: Charbin, 5. 6. 1950.

Aparammoecius subgen. nov.; (gen. **Aphodius** Illig.)

In der gewölbten, gedrungenen, nach hinten verbreiterten Gestalt dem *Aph. (Parammoecius) gibbus* Germ. sehr ähnlich. Auch die gerandete Halsschildbasis, das dreieckige Schildchen und die bedornen Schultern der Flügeldecken erinnern an diese Untergattung, aber die sehr kurzen, ungleich

langen Endborsten der Hinterschienen und der ungehöckerte Kopf entfernen beide voneinander.

Aphodius (Aparammoecius) balangensis n. sp.

Ober- und Unterseite braunschwarz bis schwarz, glänzend, unbehaart.

Clypeus in der Mitte deutlich ausgerandet und etwas nach unten gedrückt, die Ecken breit verrundet; die Seiten ziemlich gerade in die leicht nach unten gebogenen, dick gerandeten Wangen übergehend; sie sind nur schwach verrundet und überragen die Augen deutlich. Die Stirnlinie fast gerade, sehr fein eingerissen, zwischen ihr und dem Vorderrand eine flache, nirgends deutlich begrenzte Beule. Der Kopf ist vorn fein chagriniert, im übrigen glatt und glänzend, mit etwas ungleich großen Punkten spärlich überzogen.

Der Halsschild mit parallelen, wenig ausgebuchteten Seiten; diese sowie die deutlichen, wenig verrundeten Hinterecken und die Basis gerandet. Die Basalfurche nicht glatt, sondern mit einer Kette großer Punkte und die Basalkante fein gezähnt. Die Punktur des Halsschildes ist eine doppelte, zwischen der sehr feinen, spärlichen Grundpunktur finden sich große, ziemlich tiefe Punkte, die auf der Scheibe wenig dicht, an den Seiten aber gedrängt stehen.

Das Schildchen ist dreieckig und unpunktiert.

Die Flügeldecken nach hinten verbreitert; die Schultern mit deutlichen Dornen. Die Streifen deutlich, mit großen, weit auseinanderstehenden Streifenpunkten, die die Zwischenräume auf der Scheibe und der Spitze weniger, seitlich aber sehr tief kerben. Die Zwischenräume auf der Spitze stark, sonst schwach gewölbt, fast unpunktiert.

Die Metasternalplatte glänzend, fein und einzeln punktiert; beim ♂ schwach eingedrückt, beim ♀ flach. Abdomen körnig chagriniert und schwach behaart.

Die Vorderschenkel sind stark, die mittleren und hinteren spärlich punktiert. Mittel- und Hinterschienen mit ungleich langen Borsten gesäumt; die beiden Enddornen der Hinterschienen fast gleichlang, der obere mißt etwa zwei Drittel der Länge des Metatarsus, dieser so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen.

Länge: 4–4½ mm.

W. Szechuan: Sankiangkou, Balang, Wassuland; 7.–8. 1934; leg. Friedrich.

Neue afrikanische Aphodiusarten (Col. Scarab.)

Von **Rudolf Petrovitz**, Wien

Der Großteil der nachstehend beschriebenen neuen *Aphodius*-Arten stammt aus den Beständen des Museums G. Frey und wurde mir in liebenswürdiger Weise zur Bearbeitung übergehen, wofür ich an dieser Stelle meinen besonderen Dank zum Ausdruck bringen möchte. Einige wenige Arten fanden sich in meiner Sammlung.

Soweit nichts anderes vermerkt, befinden sich die Typen im Museum G. Frey, einige Cotypen wurden mir als Belege freundlichst überlassen.

Aphodius (Colobopterus) egregius n. sp.

♂. Groß, parallel; Oberseite schwarz, Unterseite rotbraun; Kopfplatte glänzend, Halsschild und Flügeldecken matt.

Clypeus vorn abgestutzt, kaum ausgerandet, breit aufgebogen, die Seiten gebuchtet. Wangen nach vorn gerichtet, durch einen stumpfen Kiel vom Vorderkopf separiert. Vor der kaum erkennbaren Stirnnaht befindet sich ein großer aber stumpfer Mittelhöcker. Die Seitenhöcker sind undeutlich. Der ganze Kopf, mit Ausnahme des mittleren Höckers, stark und dicht punktiert. – Halsschild quer, viel breiter als die Flügeldecken, hoch gewölbt, vorn abschüssig und leicht eingedrückt; Vorder- und Seitenrand breit, die etwas zur Basis gebuchteten Hinterecken und die Basis bis etwa zum fünften Streifen der Flügeldecken schmaler gerandet. Basis doppelbuchtig; die Basalkante erscheint, soweit sie nicht gerandet ist, durch eine Reihe grober Punkte sägeartig gekerbt. Der ganze Halsschild, mit Ausnahme der vorderen abschüssigen Fläche, eines schmalen Mittellängsstreifens, der aber die Basis nicht erreicht und den beiden Seitenbeulen, sehr groß und dicht punktiert. Die Punkte sind am Grunde glänzend, fein chagriniert und schwach genabelt. Halsschildränder rötlich durchscheinend. – Schildchen lang dreieckig, tief längs eingedrückt und sehr dicht, fast runzelig, fein punktiert. – Flügeldecken sehr leicht gestreift, gegen die Spitzen die Streifen fast verschwindend. Streifenpunkte fein und flach, in den Spitzen kaum noch erkennbar. Die Zwischenräume flach; deutlich und dicht punktiert. – Metasternalplatte

glatt, glänzend, unbehaart, leicht gewölbt mit feiner Mittelrinne. Seiten der Mittelbrust fein, ziemlich dicht, gelb behaart. Schenkel stark verbreitert. Enddorn der Vorderschienen sehr lang, den Endzahn der Tibien überragend. Hinterschienen mit ungleichem Borstenkranz; der obere Enddorn etwas länger als das erste Tarsenglied, dieses fast so lang wie die drei nächsten Glieder zusammen.

Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ in folgenden Punkten: Die ganze Oberfläche mehr glänzend; der Clypeus vorn tiefer ausgerundet; statt des Mittelhöckers findet sich eine flache Beule; der ganze Kopf ist noch dichter punktiert als beim ♂. Der Halsschild in der Mitte dachartig gehoben, vorn ohne Abschrägung; die Punktur noch größer und dichter. Auch das Schildchen größer punktiert und stärker verrunzelt. Die Zwischenräume der Flügeldecken sind schwach gewölbt, die Streifen mehr vertieft. – Länge: ♂ 14, ♀ 15 mm.

Belg. Kongo: Mawambi, Ituri-Distr.; Typen in meiner Sammlung.

Die neue Art ist zunächst mit *Aph. (Colobopterus) principalis* (Har.) verwandt, aber durch die Färbung und die außerordentlich grobe Punktur leicht von ihr zu trennen.

Aphodius (Pleuraphodius) soudanensis n. sp.

Gestreckt eiförmig; glänzend, rotbraun; Vorderrand des Kopfes und Seiten des Halsschildes breit heller, auch die Vorderkante des letzteren schmal aufgeheilt.

Clypeus flach ausgerandet, die schwach entwickelten Vorderecken breit verrundet; die geraden Seiten durch eine kleine flache Ausbuchtung von den abgerundeten, die Augen überragenden Wangen getrennt; Stirnlinie fein eingegraben. Der ganze Kopf fein, dicht und gleichmäßig groß punktiert. – Halsschild parallelseitig; Vorderecken schwach entwickelt, Hinterecken deutlich abgestutzt und schwach ausgerandet. Diese sowie die Seiten fein gerandet, Basis ungerandet, punktiert. Die Scheibe wie der Kopf punktiert, an den Seiten dichter mit einigen etwas größeren Punkten dazwischen. Eine glatte Mittellängslinie ist angedeutet. – Schildchen schmal dreieckig, glatt, mit einigen Punkten in der Mitte. – Flügeldecken mit Schulterdorn; Streifen deutlich, aber nicht kerbend punktiert, in der Spitze frei auslaufend. Die primären Rippen auf der Scheibe stumpf gekielt, seitlich und am abfallenden Teil der Flügeldecken stark konvex; fein eingestochen zweireihig punktiert. Die sekundären Intervalle sehr schmal, den Punktstreifen angeschmiegt. Seiten und Spitzen äußerst fein und kurz, staubartig behaart. –

Unterseite behaart, besonders das Abdomen; Mesosternalplatte fein gerinnt, ziemlich stark punktiert; beim ♂ eingedrückt, beim ♀ flach. – Hinterschienen mit ungleichen Borsten gesäumt; Metatarsus länger als die fast gleichlangen Enddornen, so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge: 3,2–3,5 mm.

Soudan fr.: Bamako; leg. Bechyné.

Durch die abgestutzten und ausgerandeten Hinterwinkel des Halsschildes vom Schema der Untergattung *Pleuraphodius* A. Schm. abweichend.

***Aphodius (Pleuraphodius) bibatillatus* n. sp.**

Von langgestreckter, paralleler Gestalt, Halsschild gut gewölbt, Flügeldecken ziemlich flach; gelbbraun, Scheibe des Halsschildes wenig getrübt, seine äußerste Basalkante und die Flügeldeckennaht dunkelbraun. Kopf, Thorax und Schildchen glänzend, Flügeldecken matt.

♂. Clypeus sehr tief ausgerandet, Vorderecken schaufelförmig ausgezogen und stark aufgebogen, an der Spitze verrundet; Seitenränder konkav, ohne Unterbrechung in die bewimperten Wangen übergehend; sie sind abgerundet und die Augen etwas überragend. Stirnnaht tief eingegraben. Die Kopfplatte mittelstark, wenig dicht punktiert; die Punkte, wie auch die des Halsschildes, meist nicht rund, sondern von \pm unregelmäßiger Gestalt, am Scheitel die meisten quer. – Halsschildseiten konvex und so wie die stark verrundeten Hinterecken sehr fein gerandet, die Basis ungerandet. Die Scheibe fein und spärlich, die Seiten so dicht und so stark wie der Kopf punktiert. – Schildchen vorn parallel, schlank, glänzend, unpunktiert. – Flügeldecken chagriniert; Schultern verrundet, ohne Dorn; Streifen fein, Streifenpunkte auf der Scheibe kaum erkennbar, seitlich und gegen die Spitze zu deutlicher. Die primären Zwischenräume konvex, an der Spitze stumpf gekielt, zweireihig fein punktiert, ihre Mitte glatt; die sekundären äußerst fein, kaum erkennbar. – Unterseite etwas glänzend; Seiten der Mittelbrust glatt, fein behaart. Metasternalplatte längs eingedrückt, glänzend, unbehaart. Abdomen punktiert und beborstet. – Endborsten der Hintertibien ungleich; Metatarsus länger als der obere Enddorn, so lang wie die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen. –

♀. Vorderrand des Clypeus weniger tief ausgerandet, die Vorderecken nicht besonders stark entwickelt, fast normal. Die Metasternalplatte bis auf die Mittellängsrinne flach.

Länge: 2,8–3,5 mm.

Bechuanaland: Tsane; leg. Zumpt. Transvaal: Potschefstroom; leg. Frey.

***Aphodius (Pleuraphodius) laterociliatus* n. sp.**

Vorderkörper wenig glänzend, Flügeldecken fast matt; hell rotbraun, Scheitel, Scheibe des Halsschildes, Ränder des Schildchens, Naht der Flügeldecken und Fühlerkeule dunkler.

Clypeus ringsum aufgebogen, vorn schwach ausgerandet, die Ecken breit verrundet, seine Seiten fast gerade in die kleinen und verrundeten, aber die Augen deutlich überragenden Wangen übergehend. Stirnnaht deutlich, besonders in der Mitte, wo der angrenzende Kopfschild etwas gehoben erscheint. Zwischen der Naht und dem Vorderrand des Clypeus befindet sich eine schwache Längsbeule. Der Kopf vor der Stirnfurche mit mittelstarken Punkten gleichmäßig, ziemlich dicht punktiert, am Scheitel die Punkte etwas größer und auch dichter stehend. – Halsschildseiten schwach gerundet, die Hinterwinkel zur Basis abgestutzt und schwach ausgerandet. Seiten und Abstutzung fein gerandet, Basis ungerandet und unbewimpert. Die Punkte etwas größer als die des Scheitels, untereinander gleichgroß, aber von unregelmäßiger Gestalt, ziemlich dicht, seitlich fast gedrängt gestellt. – Schildchen lang, schmal dreieckig, hochglänzend. – Flügeldecken ohne deutlichen Schulterdorn; die Punktstreifen fein, die Streifenpunkte nicht sehr deutlich; die primären Zwischenräume flach gewölbt, entlang ihrer Mitte feiner, seitlich körnig chagriniert und zweireihig punktiert; an der Spitze sind die Intervalle fast flach und über ihre ganze Breite runzelig chagriniert. Die sekundären Zwischenräume sind sehr schmal und schmiegen sich den Punktstreifen eng an. An den Seiten sind die Flügeldecken fein, aber nicht sehr dicht behaart. – Metasternalplatte glänzend, schwach konvex (♀) und einzeln fein punktiert. – Mittel- und Hinterschenkel etwas verbreitert; Hinterschienen mit ungleichlangen Apikalborsten und gleichlangen Enddornen, diese um etwa ein Drittel kürzer als der Metatarsus, der fast die Länge der drei nächsten Tarsenglieder erreicht. – Länge: 3 mm.

Frz. Guinea: Mt. Gangan, Région Kindia; leg. Bechyné.

***Aphodius (Pharaphodius) nigripennis* n. sp.**

Gedrungen, flach gewölbt, nach hinten verbreitert; halbmatt, Kopf und Halsschild schwarzbraun; Vorderrand des Clypeus, Vorderecken und schmaler Vorderrand des Halsschildes nebst den Beinen rotbraun, Flügeldecken schwarz.

Clypeus ausgerandet, seine Vorderecken groß, abgerundet, aufgebogen; die Seiten gehen gerade in die spitzwinkligen, großen, die Augen weit überragenden Wangen über; die V-förmige Stirnnaht deutlich ausgeprägt; zwi-

schen ihr und dem Vorderrand des Kopfes eine flache Beule. Kopf sehr fein und dicht punktiert. – Halsschild fast parallel, nach vorn nur wenig verengt; Seiten, schwach abgestutzte Hinterwinkel und die sanft doppelbuchtige Basis gerandet. Zwischen einer feinen Grundpunktur, die in Größe und Dichte der des Kopfes entspricht, sind viele bedeutend größere Punkte eingestreut, die auf der Scheibe spärlich stehen, nach den Seiten zu aber immer dichter werden. – Schildchen lang dreieckig, glatt, an der Basis ein kleiner Längseindruck. – Flügeldecken ohne Schulterdorn; die Streifen fein, glänzend, die Streifenpunkte kerben in der vorderen Hälfte der Flügeldecken die hier wenig konvexen, äußerst klein punktierten, am Grunde fein chagri-nierten Zwischenräume; nach rückwärts werden die Intervalle stärker gewölbt, mit Ausnahme des Nahtzwischenraumes, der an der Spitze ganz flach wird und unter das Niveau der angrenzenden hinabgedrückt erscheint. Die Epipleuralkiele von den Schultern an bis fast zu den Spitzen als scharfe Kanten vorragend. – Metasternalplatte fein punktiert, beim ♂ längs eingedrückt, beim ♀ flach. – Vorderschenkel kurz behaart, die mittleren und hinteren glatt; Hinterschienen mit ungleichlangen Apikalborsten; Metatarsus etwas länger als der obere Enddorn und fast so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge: 4,8–5,4 mm.

Frz. Guinea: Fouta Djallon, Dallaba; Fouta Djallon, Kolanguelle, leg. Bechyné.

Aphodius (Pharaphodius) rufomaculatus n. sp.

Körper lang und schmal, Seiten schwach konvex; glänzend, die Flügeldecken im letzten Drittel immer matter werdend; tief schwarz, Vorderkopf, Vorderecken des Halsschildes im weiten Umfang, seine schmale Vorderkante sowie die Epipleuren und die Beine rotbraun; auf jeder Flügeldecke findet sich im apikalen Teil eine große, orangerote, undeutlich begrenzte Rundmakel; in der äußersten Spitze des Schildchens ein kleines, durchscheinendes Licht.

♂. Clypeus im Bogen verrundet, vorn schwach abgestutzt und unmerklich ausgerandet; Vorderecken nur angedeutet; Wangen klein, die Augen nicht überragend; Stirnnaht fein eingerissen; zwischen ihr und dem Clypealrand eine schwache Mittelbeule. Der ganze Kopf fein, gleichmäßig und fast dicht punktiert. – Halsschildseiten etwas gerundet, aber vorn nicht schmaler als hinten; die Seiten, die abgerundeten Hinterwinkel und die Basis gerandet. Die Grundpunktur ist noch etwas feiner als die des Kopfes, dazwischen mischen sich bedeutend größere Punkte, die an den Seiten in je einer großen Gruppe beisammenstehen, aber die Ränder des Halsschildes breit

freilassen. – Schildchen klein, dreieckig, die Ränder etwas niedergedrückt; mit einigen feinen Punkten in der Mitte. – Schultern mit Dorn; Streifen vorn ziemlich fein, verbreitern sie sich gegen die Spitze bedeutend; die Streifenpunkte sind etwa bis zur Mitte der Flügeldeckenlänge gut wahrnehmbar, die Ränder der Zwischenräume deutlich kerbend, werden dann undeutlicher, nicht mehr kerbend und sind am Spitzenteil kaum noch zu erkennen. Die Intervalle sind vorn ganz flach, werden nach hinten zunehmend gewölbter und sind in den Spitzen ziemlich stark konvex; sie sind sehr fein, fast zweireihig punktiert und hinten deutlich chagriniert. – Metasternalplatte flach, glänzend, deutlich punktiert; Seiten der Mittelbrust und Abdomen behaart. – Schenkel glatt, unpunktiert; Hintertibien mit ungleich langen Apikalborsten; Metatarsus um ein Drittel länger als der obere Enddorn und länger als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – ♀. Die Grundpunktur des Halsschildes etwas größer, die großen Punkte ziehen sich einzeln etwas mehr gegen die Mitte der Scheibe; die Metasternalplatte leicht konvex. – Länge: 2,8–3,4 mm.

Frz. Guinea: Kindia; Mt. Gangan, Reg. Kindia; FriguiaGbé, Bez. Kindia; Seguéia, Bez. Kindia; Beyla; Fouta Djallon, Dalaba; alle leg. Bechyné.

Aph. (Pharaphodius) rufomaculatus n. sp. hat sehr viel Ähnlichkeit mit *Aph. (Ph.) argutus* A. Schm. Abgesehen von der ganz andern Färbung sind bei letzterer Art die Wangen größer; die Intervalle der Flügeldecken werden von den Streifenpunkten nicht angegriffen und die Metasternalplatte des ♂ ist tief eingedrückt.

***Aphodius (Pharaphodius) hastulifer* n. sp.**

Von breiter gedrungener Gestalt, nach hinten wenig verbreitert; schwarz, glänzend; Vorderkopf, Vorderecken des Halsschildes, Mundwerkzeuge und Beine rotbraun.

Clypeus breit und flach ausgerandet, mit zwei scharfen Ecken, der Abstand zwischen ihnen ist etwas größer als die Seitenlänge des Clypeus bis zu den abgerundeten Wangen. Diese nur undeutlich vom Kopfrand abgesetzt aber die Augen sehr weit überragend. Von der Mitte der undeutlichen Stirnnaht zieht eine deutliche Beule nach vorn, die Seiten neben ihr sind nicht niedergedrückt. Der ganze Kopf stark und rauh punktiert, vor den Schläfen fließen die Punkte stellenweise etwas zusammen. Die Mittelbeule ist feiner punktiert. – Halsschild quer, gut gewölbt, die Vorderecken etwas aufgebogen, letztere fein, die Seitenränder und die stumpfen Hinterecken sehr breit gerandet. Die Randung reicht über die Hinterecken hinaus bis zum vierten Zwischenraum der Flügeldecken; die Basismitte ist ungerandet.

Die ganze Fläche mit großen, am Grunde glänzenden Punkten bedeckt, an den Seiten stehen sie dichter, sie ziehen sich bis in die Seitenrandfurche hinein. Glatte Seitenbeulen sind nicht vorhanden. Rückwärts reicht die Punktierung bis zur Basalkante. Zwischen dieser groben Punktur findet man überall eine äußerst feine und spärliche Grundpunktur vertreten. – Schildchen sehr schmal und lang, etwa $2-2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, spießförmig, nach allen Richtungen stark gewölbt, glänzend, unpunktiert. – Flügeldecken mit äußerst kleinen, spitzen Schulterdornen; Streifen vorn schmaler, nach hinten zu breiter werdend; Streifenpunkte weit auseinanderstehend, auf der Scheibe und seitlich (hinten nicht), die Zwischenräume deutlich kerbend. Letztere deutlich konvex, an der Spitze als Rippen hervortretend; überall, auch seitlich unpunktiert. Alle Streifen frei auslaufend. – Unterseite rotbraun, behaart; Metasternalplatte mit deutlicher Mittelfurche, glänzend, mikroskopisch fein punktiert. – Hinterschienen mit einem Kranz von ungleichen Borsten; der obere Enddorn so lang wie das erste Tarsenglied, dieses nicht die Länge der nächsten drei Glieder erreichend. Länge: 4 mm.

Nata, Bechuanaland; leg. Zumpt.

Die neue Art erscheint durch die scharfen Ecken des Clypeus, die ungerandete Mitte des Halsschildes, die starke Punktur von Kopf und Thorax sowie durch die eigentümliche Form des Schildchens genügend gekennzeichnet.

Aphodius (Pharaphodius) hetaerus n. sp.

Breit und plump gebaut; schwarz, glänzend, der Rand des Clypeus, Seiten des Halsschildes und Beine rotbraun.

Clypeus mit scharfen Ecken, dazwischen breit und tief ausgerandet, Clypeuseiten gehen gerade in die großen, weitabstehenden, nur wenig abgerundeten Wangen über. Stirnnaht undeutlich, davor eine flache Beule. Die Kopfplatte groß, zum Teil verrunzelt, der Scheitel dicht, deutlich ungleich punktiert. – Halsschild quer, hochgewölbt; Seiten, stumpfe Hinterwinkel und Basis bis zum dritten Punktstreifen der Flügeldecken fein gerandet. Die Scheibe mit sehr feinen und etwas größeren Punkten nicht sehr dicht überzogen; an den Seiten die Punktur nur wenig dichter. – Schildchen klein, vorn parallel, die Spitze etwas abgestumpft, unpunktiert. – Flügeldecken mit kleinem Schulterdorn, Punktstreifen auf der Scheibe normal, nach rückwärts viel breiter werdend, an der Spitze so breit wie die Zwischenräume; frei auslaufend. Streifenpunkte deutlich, nur ganz wenig die auf der Scheibe ganz flachen, seitlich wenig gewölbten Zwischenräume kerbend. Im letzten Viertel der Flügeldeckenlänge werden die letzteren stark konvex,

aber weder rippen- noch kielförmig. Eine Punktur ist kaum erkennbar. – Unterseite braun, fein behaart; die Metasternalplatte glänzend, feinst punktiert, schwach eingedrückt. Die Mittellängslinie sehr undeutlich. – Hinterschienen mit ungleich langen Borsten besetzt; das erste Tarsenglied etwas kürzer als der obere Enddorn, so lang wie die zwei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge: $3\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{2}$ mm.

Potchefstroom, Transvaal; Tsane, Bechuanaland; Kanyu, Bechuanaland; leg. Zumpt.

Durch die scharfen Clypeusecken, gerade verlaufende Clypeuseiten, ungerandete Halsschildmitte, stark punktierten Kopf und flache Zwischenräume der Flügeldecken ausgezeichnet.

Aphodius (Pharaphodius) bechuanus n. sp.

Flach gewölbt, fast gleichbreit; schwarz, glänzend; äußerste Clypealkante, Vorderecken des Halsschildes und Beine rotbraun.

Clypeus sehr seicht ausgerandet, Vorderecken verrundet; Seitenkanten gerade in die, die Augen weit überragenden Wangen übergehend. Stirnlinie fein eingerissen; davor eine flache Beule. Vorderkopf, mit Ausnahme der etwas feiner, aber dicht punktierten Stirnbeule, grob, runzelig zusammenfließend punktiert; der Scheitel feiner, in der Größe der Stirnbeule, aber noch dichter. – Halsschildseiten, stumpfe Hinterwinkel und Basis bis zum vierten Zwischenraum der Flügeldecken gerandet, Basismitte ungerandet. Die ganze Fläche mit großen Punkten nicht sehr dicht übersät, seitlich dichter; dazwischen eine sehr feine, etwas dichter stehende Grundpunktur. – Schildchen kurz, breit, vorn parallel, etwas eingezogen; glänzend, unpunktiert. – Flügeldecken mit feinem Schulterdorn; Punktstreifen scharf und schmal, gegen die Spitze zu breiter werdend. Streifenpunkte fein, die Zwischenräume nicht kerbend. Letztere auf der Scheibe und seitlich schwach gewölbt, vom abfallenden Teil der Flügeldecken an stark konvex; überall nur mikroskopisch fein punktiert, praktisch unpunktiert. – Unterseite fein behaart; Metasternalplatte glänzend, feinst punktiert; beim ♂ flach, beim ♀ leicht konvex, mit feiner Mittellinie. – Hinterschienen mit einem Kranz ungleichlanger Borsten; das erste Tarsenglied etwas kürzer als der obere Enddorn, etwas länger als die zwei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge: $3\frac{1}{2}$ –4 mm.

Gaberones, Bechuanaland; leg. Zumpt.

Die hier beschriebenen drei Arten der Untergattung *Pharaphodius* Rtrr., nämlich *hastulifer*, *hetaerius* und *bechuanus* n. sp. stehen sich sehr nahe und unterscheiden sich nur in wenigen Punkten markant. Zur besseren

Trennung sollen nachstehend die hervorstechendsten Unterscheidungsmerkmale gegenübergestellt werden.

Clypeus	Schildchen	Zwischenr. d. Fld. a. d. Scheibe	ob. Enddorn	<i>Pharaphodius</i> n. sp.
mit scharfen Ecken	lang, spießförmig	stark gewölbt	so lang wie 1. Tarsengl.	<i>hastulifer</i>
– do. –	kurz, parall.	ganz flach	länger als 1. Tarsengl.	<i>hetaerus</i>
mit abgerundeten Ecken	– do. –	schwach gewölbt	– do. –	<i>bechuanus</i>

Aphodius (Alocoderus) icosius n. sp.

Flach gewölbt, nach hinten verbreitert; matt, Kopf, Halsschild und Beine dunkelrotbraun, Flügeldecken hell rotbraun; unbehaart.

♂. Clypeus vorn tief ausgerandet, Vorderecken breit verrundet, diese und die konvexen Seitenränder schwach aufgebogen; Wangen im gleichen Bogen mit letzteren verrundet, deutlich die Augen überragend; Stimlinie fein und tief eingeritzt aber ohne Leisten oder Höcker; vor ihr ist der Kopf mittelstark, gleichmäßig und ziemlich dicht punktiert, der Scheitel viel feiner und noch etwas dichter. – Halsschild seitlich stark gewölbt, ringsum gerandet. Die Scheibe dicht und fein, die Seiten noch dichter, gröber und leicht unregelmäßig punktiert. – Schildchen breit dreieckig, die Spitze leicht verrundet; mit einigen Punkten. – Die Streifen der Flügeldecken seicht, die Streifenpunkte aber gut ausgeprägt, die Intervalle leicht kerbend; letztere auf der Scheibe und seitlich flach, am abfallenden Teil schwach gewölbt, überall deutlich punktiert. – Mittelbrust behaart; Metasternalplatte stark längsvertieft, fein punktiert, die Ränder mit großen tiefen Punkten unregelmäßig eingefasst; Abdomen dicht behaart. – Schenkel mit Borstensaum; der bewegliche Dorn der Vorderschienen fast gleichbreit, vorn schräg abgestutzt; Hinterschienen mit gleichlangen Apikalborsten gesäumt; der obere Enddorn bis zur Mitte des zweiten Tarsengliedes reichend, das erste fast so lang wie die drei folgenden zusammen. – ♀ Clypeusränder viel stärker aufgebogen; die Punkte auf der Scheibe des Halsschildes etwas größer; Metasternalplatte flach; der bewegliche Dorn der Vorderschienen schlank, zugespitzt. – Länge: ♂ 5,6 mm; ♀ 6,2 mm.

Algier. Ohne nähere Angaben. Type in meiner Sammlung.

Aphodius (Craterocyphus) abscissus n. sp.

Habituell von den bekannten Arten des Subgenus *Craterocyphus* A. Schmidt wenig verschieden; durch die Bewaffnung von Kopf und Halsschild ausgezeichnet.

Dunkel rotbraun, glänzend; Clypeus, die Seiten des Halsschildes, das Schildchen und die Flügeldecken (mit Ausnahme der schmalen, dunklen Naht) hellbraun. Wenig gewölbt, nach hinten verbreitert. Der Clypeus vorn abgestutzt, sehr flach ausgerandet, beiderseits breit abgerundet; die Ränder überall fein aufgebogen; die runden, etwas abgesetzten Wangen überragen die Augen; der Scheitel sehr dicht punktiert. Halsschild nach vorn wenig verengt, die breit gerandeten Seiten schwach gerundet; die Basis ungerandet, schwach doppelbuchtig. Das Schildchen lang dreieckig, glatt und nur an der Basis mit wenigen Punkten. Die Flügeldecken mit fein punktierten Streifen, die Zwischenräume schwach kerbend; letztere auf der Scheibe schwach, gegen die Spitzen stärker konvex; überall nur mikroskopisch fein punktiert. Unterseite von der Farbe der Flügeldecken; die Metasternalplatte glatt, glänzend, kaum erkennbar punktiert. Metatarsus der Hinterbeine etwas kürzer als der obere Enddorn und länger als die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen.

Normale ♂♂: Dicht hinter dem Clypealrand erhebt sich ein wenig querer Kegel, der ohne deutlichen Absatz in das oben breit abgestutzte und auf seiner Hinterseite mit einer kurzen, aber tiefen Längsrinne versehene Kopfhorn übergeht; diese Rinne setzt sich nach unten und hinten in einen feinen Längskiel etwa bis zum rückwärtigen Fuße des Kegels fort. Der ganze Clypeus ist nur äußerst fein und schwer sichtbar punktiert. Der Buckel des Halsschildes liegt mit seiner Spitze weit hinter der Mitte, er ist (von der Seite gesehen) mehr nach vorn als nach oben gerichtet; vor dem Buckel findet sich eine muldenförmige Vertiefung, die seitlich nicht, vorn durch je einen deutlichen, aber flach gerundeten Buckel (etwa wie bei *mirus* A. Schm.) begrenzt wird, die Mulde ist kaum sichtbar punktiert; die Seiten des Halsschildes mit großen Punkten spärlich besetzt.

Schwach entwickelte ♂♂ (die Zugehörigkeit durch gleichen Fundort und gleiche Parameren bewiesen): Das Kopfhorn stellt sich als ein flacher Kegel dar, dessen Spitze (von vorn gesehen) fein abgestutzt und auf der Hinterseite kurz, aber deutlich eingekerbt ist. Der Clypeus ist auf der ganzen Fläche deutlich und dicht punktiert. Der Buckel des Halsschildes liegt hier genau in der Mitte, er ragt kaum über das Profil des Rückens hervor; der Eindruck vor ihm ist sehr klein und seicht, aber noch deutlich konkav; die ganze Scheibe ist fein und mittelstark punktiert.

♀♀: Ohne besondere Kennzeichen. Clypeus mit großer Beule, die von

der Stirnnaht nach vorn zieht; überall dicht, mittelstark punktiert. Halsschild normal, sehr fein und dazwischen mittelstark, ziemlich dicht punktiert.

Länge: ♂♂ $8\frac{1}{2}$ – $9\frac{1}{2}$ mm; ♀♀ 9–10 mm.

Nigeria-Kamerun: Jos, 13.–21. 10. 1955; leg. Bechyné.

A. (*C.*) *abscisus* n. sp. ist durch das abgeschnittene und auf der Hinterseite gerinnte Kopfhorn des ♂ gut gekennzeichnet. Außerdem besitzt die neue Art am Hinterrand der Mittelschenkel eine Borstenpunktreihe, die von der Kniekehle bis weit über die Mitte reicht und aus etwa 12 großen borstentragenden Punkten besteht. Bei den mir zugänglichen Arten *rhinocerus* Reiche, *mirus* A. Schm. und *corniculans* Bouc. besteht diese Linie aus 4–6 Borsten und erreicht die Mitte des Schenkels in keinem Fall. Es wäre wertvoll, neue unterscheidende Merkmale an den so ähnlichen (bei ♀♀ und schwach entwickelten ♂♂ oft überhaupt nicht sicher bestimmbar) Arten des Subgenus *Craterocyphus* zu finden, doch ist mein Material zu gering, um die Konstanz dieser Bildung an größeren Reihen untersuchen zu können.

Aphodius (Aganocrossus) zebrinus n. sp.

Flach gewölbt, glänzend; Kopf und Halsschild, letzteres ohne die Seiten, dunkel rotbraun, ebenso die Ränder des Schildchens und der erste Zwischenraum der Flügeldecken; Seiten des Halsschildes, Mitte des Schildchens und die Zwischenräume drei und fünf der Flügeldecken heller rotbraun; der zweite, vierte und sechste Zwischenraum sowie die Schulter hell gelblichbraun; vom siebenten Zwischenraum an ist die Färbung einheitlich braun. Durch die abwechselnde Färbung bekommt die Scheibe der Flügeldecken ein eigenartig längsgestreiftes Aussehen, aber nicht bei allen Tieren der vorliegenden großen Serie kommt die eben beschriebene Färbung gleichgut zum Ausdruck, stets findet sich jedoch der erste und dritte Zwischenraum dunkel, der zweite und vierte heller braun gefärbt. Bei einigen Exemplaren beginnt die Dunkelfärbung der ungeraden Zwischenräume erst etwas unter der Basis, so daß diese ihrer ganzen Breite nach hell erscheinen kann. Die Enddornen der Mittel- und Hinterschienen sind dunkelbraun.

Kopf schwach abgestutzt, nicht ausgerandet; Seiten des Clypeus gerade, seine Ränder schmal aufgebogen und fein bewimpert. Wangen sehr klein, bewimpert und nur als flache Vorwölbung erkennbar, die von den Augen überragt wird. Stirnlinie tief V-förmig eingegraben. Der ganze Kopf äußerst fein und gleichmäßig punktiert, nur hinter der Stirnlinie mit ganz wenigen größeren Punkten untermischt. – Halsschild quer, gut gewölbt; die lang bewimperten Seiten und die abgestutzten Hinterwinkel gerandet. Die

Grundpunktur ist noch feiner als auf dem Kopf, die Seiten mit verstreuten größeren Punkten versehen, auch parallel zur Vorderkante zieht sich eine lockere Kette solcher Punkte, die aber in der Mitte \pm unterbrochen ist. – Schildchen länger als breit, dreieckig, mit einigen haartragenden Punkten an der Basis. – Flügeldecken nach hinten leicht verbreitert, ohne Schulterdorn, Streifen auf der Scheibe fein und scharf eingerissen, in ihrem letzten Drittel etwas tiefer und breiter werdend, besonders der Nahtstreifen; alle unverbunden auslaufend. Streifenpunkte deutlich, die Ränder der Zwischenräume kerbend. Diese in der vorderen Hälfte fast flach, nach hinten etwas stärker gewölbt, unpunktirt mit Ausnahme der borstentragenden Punkte, welche sich nur sehr zerstreut an der Spitze, in allmählich länger werdenden Reihen an der medialen Seite der seitlichen Zwischenräume vorfinden. Die letzte und längste Kette solcher Borstenpunkte liegt im zehnten Zwischenraum und reicht nicht ganz unter die Schulter. Außerdem sind auch die Epipleuren von der Schulter bis fast zur Spitze in abnehmender Länge bewimpert. – Metasternalplatte glänzend, mikroskopisch fein punktiert, leicht ausgehöhlt und hinten seitlich durch je drei große Borstenpunkte begrenzt. Seiten der Hinterbrust kurz und dicht, Abdomen sehr lang, aber schütter behaart. Letztes Abdominalsegment und Beine hell gelbbraun. Endborsten der Hintertibien ungleich lang; der Metatarsus etwas länger als der obere Enddorn, so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge: 5–6 mm.

Transvaal: Johannesburg, Benoni, Potschefstroom, leg. Zumpt; Mooisplaats, leg. Koch; Pretoria, leg. Frey. O. F. S.: Memel; Natal: Ladysmith, leg. Zumpt. S. Afr.: Kopies South Jackson's Drift; Brandfort, leg. Koch. Capprovinz: Knysna, leg. Zumpt.

Bei Benützung der Balthasar'schen Bestimmungstabelle der Untergattung *Aganocrossus* Rtrr. (Redia 1939, pg. 23 flg.) kommt man auf *A. pseudo-urostigma* Blth. Abgesehen davon, daß diese Art eine einfärbige ist, weicht sie außerdem durch äußerst feine Punktierung der Flügeldeckenstreifen von *A. zebrinus* n. sp. ab. Mit den nach 1939 bekannt gewordenen neuen Arten der Untergattung hat die neue Art keine Ähnlichkeit.

***Aphodius (Trichaphodius) securifer* n. sp.**

Von breiter, flacher Gestalt; hochglänzend, Kopf und Thorax rotbraun mit helleren Rändern, Flügeldecken graubraun, erster Zwischenraum an der Naht dunkelbraun; die helle Apikalmakel vorn dunkel begrenzt. Beine hell rötlichbraun.

Clypeus sehr schwach abgestutzt, nicht ausgerandet; der Kopfrand einschließlich der kleinen, die Augen wenig überragenden Wangen, im Bogen gerundet. Stirnnaht kaum erkennbar. Der ganze Kopf äußerst fein und zerstreut, gleichmäßig punktiert. – Halsschild parallelseitig, die Seiten und die stumpfen Hinterecken sehr fein gerandet. Die Punktur ist die gleiche wie auf dem Kopf, an den Seiten und gegen die Basis mit etwas größeren Punkten untermischt. – Schildchen dreieckig, glänzend, unpunktet. – Flügeldecken mit feinen Punktstreifen; die Punkte klein, aber die Seiten der vorn leicht gewölbten, hinten flachen Zwischenräume leicht kerbend. Diese nur äußerst fein punktiert, an der Spitze und am hinteren Teil der Seiten fein behaart. – Unterseite einzeln behaart; Metasternalplatte glatt, schwach konvex. – Apikalzahn der Vorderschienen an der Basis stark eingeschnürt, zur Spitze verbreitert und dort scharf schräg abgestutzt. Hinterschienen ungleich beborstet; der Metatarsus wenig länger als der obere Enddorn und länger als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge: 4 mm.

Sierra Leone, ohne nähere Angaben. Typus in meiner Sammlung.

Durch die merkwürdige Form des letzten Außenzahnes der Vorderschienen ausgezeichnet.

Aphodius (Emadiellus) radamus n. sp.

Von hochgewölbter, nach hinten deutlich verbreiteter Gestalt; vollglänzend, dunkel rotbraun, Clypeus, Seiten des Halsschildes, Schulterbeulen, ein \pm deutlicher Anteapikalfleck im vierten bis sechsten Zwischenraum und die Beine orangerot. Die Humeralmakel verbreitert sich mitunter bis zum Schildchen, läßt aber den fünften Zwischenraum dunkel; die Anteapikalmakel kann sich über den sechsten Zwischenraum hinaus gegen den Flügeldeckenrand verbreitern, diesen \pm aufhellend. Alle Makeln ohne deutlich begrenzte Konturen.

Clypeus vorn deutlich ausgerandet, daneben verrundet, mit geraden Seiten in die kleinen, die Augen nur wenig überragenden Wangen übergehend. Der Clypeus ist hinter der mittleren Ausrandung breit eingedrückt. Die Stirnlinie schwach angedeutet, ungehöckert, davor mit flacher Beule. Der ganze Kopf äußerst fein und gleichmäßig punktiert.

Halsschild so breit wie die Flügeldecken; die geraden Seiten sowie die Vorder- und Hinterecken sehr fein gerandet, die Basis ungerandet, undeutlich doppelbuchtig. Die Grundpunktur ist die des Kopfes, gegen die Seiten mit deutlich größeren Punkten spärlich bestreut.

Schildchen dreieckig und glatt.

Die Flügeldecken ohne Dorn; die Streifen sehr fein eingerissen, mit deutlichen, nicht kerbenden Streifenpunkten. Die Zwischenräume sind auf der Scheibe ganz flach, gegen die Spitze schwach konvex, der Nahtzwischenraum bis zur Spitze gleichbreit. Eine Punktierung ist nur bei stärkster Vergrößerung wahrnehmbar.

Die Metasternalplatte hat die Form eines Deltoides, sie ist schwach längs eingedrückt, sehr fein punktiert, ihre Ränder mit einer hinfälligen Haarreihe.

Die Hinterschienen mit ungleich langen Endborsten; der Metatarsus lang, länger als der obere Enddorn, fast von der Länge der restlichen vier Tarsenglieder zusammen. Äußere Geschlechtsunterschiede sind nicht erkennbar.

Länge: 3,5–4,2 mm.

Madagaskar: Marovato, Ambovombe Distr. und Androka, Ampanihy Distr.; 1. 1956; leg. C. Koch. Type im Institut Scientifique de Madagascar.

***Aphodius (Sitiphus) sefrensis* n. sp.**

Von kurzer, hochgewölbter, nach hinten stark verbreiteter Gestalt; glänzend, Kopf und Halsschild ohne die Seitenränder, Schildchen, Schulterbeulen und Flügeldeckennaht dunkelbraun, Flügeldecken und Beine heller braun. Seitenränder von Kopf und Halsschild lang, die Epipleuren kurz bewimpert.

Clypeus vorn tief ausgerandet, die Ausrandung flankiert von zwei außerordentlich spitzen, steil aufgebogenen Zähnen; die Seiten schwach konvex; die Wangen als große abgerundete Lappen weit überstehend; Stirnleiste erhaben, mit einem ziemlich spitzen, aber leicht querstehenden Mittel tuberkel, die seitlichen sind undeutlich und eher als scharfe Querleistchen aufzufassen; zwischen Stirnleiste und Vorderrand des Kopfes liegt eine flache Stirnbeule. Der Vorderkopf ist dicht und groß, unregelmäßig granuliert, am dichtesten auf der Stirnbeule; der Scheitel ist dicht zerstochen punktiert. – Halsschild quer, an den Seiten stark gerundet; die Hinterecken abgerundet; Seiten und Basis gerandet. Der Vorderrand ist wie der Scheitel punktiert, nach rückwärts werden die Punkte allmählich kleiner, unregelmäßiger und weniger dicht gestellt; die Seiten sind wie die Scheibe punktiert. – Schildchen fast dreieckig, die Seiten vorn wenig konvergierend, aber nicht parallel. Die ganze Fläche mit Punkten in der Größe der Scheitelpunkte ziemlich dicht überzogen. – Flügeldecken mit gut entwickelten Schultern (Insekt geflügelt!); Streifen sehr fein, Streifenpunkte klein und undeutlich, die überall ganz flachen, sehr fein und einzeln punktierten Inter-

valle nicht kerbend; der letzte Zwischenraum vor den Epipleuren in der ganzen Länge fein und spärlich beborstet. – Seiten der Mittelbrust und Abdomen behaart; Metasternalplatte mit undeutlicher Mittellängsfurche, leicht konvex, deutlich und unregelmäßig punktiert, an den Hinterkanten mit Haarlinie. – Das erste Schenkelpaar behaart, das zweite und dritte an der Vorder- und Hinterkante mit Borstensaum; Vorderschienen dreizählig, der Mittelzahn dem Endzahn genähert, die übrige Außenkante sehr spitz sägeartig gezähnt; die Mittel- und Hinterschienen in der für die Untergattung typischen Art gebildet, der apikale Borstenkranz am hinteren Schienenpaar ist offenbar verlorengegangen; die Enddornen fast löffelartig, der obere so lang wie die zwei ersten Tarsenglieder, der Metatarsus gleich den beiden nächsten Gliedern zusammen. – Länge: 6,2 mm.

Algier: Ain Sefra. Typus in meiner Sammlung.

Die hier beschriebene neue Art ähnelt in dem bezahnten Clypeus dem von Peyerimhoff beschriebenen *Aph. (Sitiphus) ammodites* (Bull. Soc. Ent. Fr. XLIV/1939, p. 45), ist aber, abgesehen von der bedeutenderen Größe, der anderen Färbung und verschiedenen anderen Abweichungen durch das Vorhandensein häutiger Flügel und damit im Zusammenhang durch wohl ausgebildete Schultern unterschieden.

Aphodius (Trichonotulus) kindianus n. sp.

Länglich, flach gewölbt, wenig glänzend; rotbraun, Hinterkopf, Scheibe des Halsschildes, auf jeder Flügeldecke ein undeutlicher Nebelfleck und Fühlerkeulen dunkler.

Kopf vorn abgestutzt, kaum ausgerandet; Ecken verrundet; Seiten am Übergang zu den runden, die Augen deutlich überragenden Wangen, sanft ausgebuchtet. Scheitelfurche fein eingerissen, ohne jede Erhebung; zwischen ihr und dem Vorderrand des Clypeus eine flache Beule. Der ganze Kopf fein, aber deutlich und gleichmäßig punktiert. – Halsschild parallel; Seiten, abgestutzte Hinterwinkel und Basis gerandet, letztere in der Mitte auch beborstet. In der hinteren Hälfte mit einer undeutlichen glatten Längslinie, sonst ganz gleichmäßig, kaum größer und dichter als der Kopf punktiert. Die Behaarung ist gelblich, kurz und niederliegend. – Schildchen doppelt so lang wie breit, glänzend, unpunktirt, mit dunklen Rändern. – Flügeldecken mit Schulterdorn, Streifen fein, glänzend, unpunktirt; Nahtstreifen gegen die Spitze etwas vertieft. Zwischenräume leicht konvex, stark, fast raspelartig punktiert, wenig länger als der Halsschild behaart. – Unterseite, besonders Schenkel und Abdomen deutlich behaart; Metasternalplatte glänzend, beim ♂ etwas ausgehöhlt, beim ♀ flach; fein punktiert mit scharfer Mittelfurche. Hinterschienen mit ungleich langen Borsten. Metatarsus um

ein Drittel länger als der obere Enddorn und fast so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – Länge: 3,7–4,3 mm.

Mt. Gangan, (700 m), Région Kindia, frz. Guinea; leg. Bechyné.

Aphodius (Bodilus) acutifrons n. sp.

Körper breit, seitlich gewölbt; glänzend hellbraun, Scheibe des Halsschildes und Seiten des Schildchens dunkler braun, die Naht der Flügeldecken aber schwarzbraun; Ränder des Kopfes, des Halsschildes und die Schultern lang, Epipleuren und zehnter Zwischenraum der Flügeldecken (dieser zweireihig) kurz behaart.

♂. Clypeus ausgerandet, die flankierenden Ecken als \pm scharfe aufgebogene Winkel ausgebildet; die Seiten schwach konvex in die etwas abgerundeten, die Augen gut überragenden Wangen übergehend. Stirnlinie fein, aber deutlich eingerissen, von ihrer Mitte zieht eine dachartig geformte Längsbeule nach vorn, die auf halbem Wege unvermittelt abbricht und schräg nach vorn zwei kantige Ausläufer zu den Clypeusecken sendet. Der Kopf vor der Stirnlinie fein und zerstreut punktiert, am Scheitel wenig größer, aber die Punkte viel dichter gestellt. – Halsschild seitlich gerundet und nach vorn verengt; Hinterwinkel deutlich, wenig abgerundet; Seiten und Basis, letztere etwas feiner, gerandet. Halsschild vorn ähnlich punktiert wie der Scheitel, nach hinten zu mischen sich unter die kleinen Punkte auch größere; die Seiten sind nicht viel dichter als die Scheibe punktiert. Eine punktfreie Mittellängslinie ist angedeutet. – Schildchen breit dreieckig, vorn manchmal etwas parallel erscheinend; in der Mitte zerstoichen punktiert, an der Basis mit einigen Borstenpunkten. – Flügeldecken mit feinen Streifen, die Streifenpunkte kerben etwas die fein punktierten Zwischenräume; diese sind flach, an der Spitze die ersten drei etwas gewölbt; die Naht etwa im zweiten Drittel ihrer Länge dachartig gehoben, vor der Spitze werden die Nahtzwischenräume plötzlich ganz schmal und sinken unter das Niveau der übrigen Intervalle. – Metasternalplatte schwach konvex, glänzend, mit 30–40 größeren, schräg eingestochenen Punkten. – Schenkel punktiert und behaart; Vordertibien mit ziemlich spitzen Außenzähnen, besonders der Apikalzahn lang und schlank. Hintertibien mit wenigen gleich kurzen Borsten, die seitlichen länger. Tarsen gestreckt, Metatarsus etwas kürzer als der sehr lange obere Enddorn und länger als die beiden nächsten Tarsenglieder zusammen. – ♀. Allgemein etwas kleiner; die Vorderecken des Clypeus weniger scharf; die großen Punkte am Halsschild zahlreicher und auch auf der Scheibe stärker vertreten. An der Metasternalplatte sind Unterschiede gegenüber dem ♂ nicht festzustellen. – Länge: 4-5,2 mm.

Tsane, Ngami und Sekhuma, alle Bechuanaland; leg. Zumpt.

Aphodius (Bodilus) laterosetosus n. sp.

Von kurzer, gedrungener Gestalt; rotbraun, Scheibe des Halsschildes, Schildchen und die schmale Flügeldeckennaht dunkelbraun, Fühler und Flügeldecken gelbbraun.

Die flache Ausrandung des Clypeus wird von zwei deutlichen, nur schwach abgestumpften, leicht aufgebogenen Ecken flankiert. Kopfträger fast gerade in die abgerundeten, die Augen überragenden Wangen verlaufend. Der ganze Clypeusrand einschließlich der Wangen ziemlich lang bewimpert. Scheitelleiste erhaben, ungehöckert; von ihr zieht eine ziemlich scharfkantige Längsbeule bis zur Mitte der Stirn, wo sie sich gabelt und zu den beiden Clypeusecken zieht, eine zum Vorderrand des Clypeus hin geneigte \pm dreieckige Schrägfläche einschließend. Stirn und Scheitel dicht und deutlich mit gleichgroßen Punkten bedeckt. – Die bewimperten Halsschildseiten, die stumpfen Hinterecken und die Basis gerandet. Die Punktur steht dicht, beginnt hinter dem Vorderrand mit Punkten von der gleichen Größe wie der des Kopfes, weiter nach rückwärts werden die Punkte allmählich größer und ungleicher. Auch die Seiten des Halsschildes sind in der gleichen Weise punktiert. – Schildchen groß, dreieckig, die Mitte stark und dicht punktiert, die Ränder glatt und dunkler gefärbt. – Flügeldecken ohne Schulterdorn, fast parallel; Streifen deutlich, der Nahtstreifen hinten etwas mehr vertieft. Die Streifenpunkte kerben die konvexen, stark und z. T. reihig punktierten Zwischenräume. Nicht nur die Epipleuren in ihrer ganzen Ausdehnung, sondern auch der vorletzte und der letzte Zwischenraum von der Mitte ab bis fast zur Spitze reihig behaart. – Seiten der Mittelbrust, Abdomen und Schenkel lang beborstet. Metasternalplatte gerinnt, beim ♂ leicht längsvertieft mit einigen sehr großen Borstenpunkten, die Borsten aber leicht vergänglich, so daß mitunter nur an den Rändern einige Borsten erhalten sind, auf der Scheibe aber nur die tief eingestochenen Punkte verbleiben. Beim ♀ ist die Metasternalplatte flach, fast glatt, nur am hinteren Rande mit einigen Borstenpunkten. – Der Metatarsus der mit gleichlangen Borsten versehenen Hinterschienen kürzer als der obere Enddorn und kaum viel länger als die beiden folgenden Tarsenglieder zusammen. – Länge: 4,7–5,2 mm.

S.-Afrika: Klipplaat; Nouport; leg. Koch. Sheldon-Grahamstown; Willowmore; leg. Zumpt. Bechuanaland: Tsane; leg. Zumpt.

Aphodius (Bodilus) angolensis n. sp.

Körper breit, parallel und gut gewölbt; glänzend, Kopf, Thorax, Schildchen und Beine rötlichbraun, Flügeldecken hellbraun, die Naht derselben

dunkelbraun. Die Ränder des Kopfes und die Halsschildseiten sowie die Epipleuren länger, Seiten und Spitzen der Flügeldecken kürzer behaart.

Clypeus vorn ausgerandet, seine Vorderecken deutlich als kleine, aufgebogene und wenig abgerundete Winkel ausgebildet. Seiten gerade zu den die Augen überragenden Wangen verlaufend; Stirnleiste konvex, ungehöckert; von ihr zieht eine ziemlich scharfe, dachförmig gebildete Längsbeule nach vorn, bricht auf halbem Weg zum Clypealrand unvermittelt ab und sendet zwei ebenfalls dachförmige Ausläufer zu den beiden Vorderwinkeln, eine steil zur Clypealausrandung abfallende, fast unpunktete Fläche einschließend. Der übrige Kopf mittelstark, ziemlich gleichmäßig punktiert. – Halsschild mit gerundeten Seiten, nach vorn stärker verengt; Hinterwinkel etwas verrundet; die Seiten breit, die Basis schmal aber deutlich gerandet. Die ganze Fläche mit ziemlich ungleichen Punkten etwas weniger dicht als der Kopf bedeckt; die Seiten kaum dichter punktiert, die größeren Punkte hier aber zahlreicher als auf der Scheibe. – Schildchen dreieckig, stark und dicht punktiert. – Schultern unbewehrt; Punktstreifen mit deutlichen, die stark konvexen Zwischenräume tief kerbenden Streifenpunkten; die Intervalle glänzend, fein, fast zweireihig punktiert. – Seiten der Mittelbrust und das Abdomen behaart; Metasternalplatte glänzend, flach, in der Mitte und an den Seitenrändern mit einzelnen großen Borstenpunkten. – Vorderschenkel lang behaart, die mittleren und hinteren mit Borstenpunktzeihen; die mit gleichlangen Apikalborsten gesäumten Hinterschienen sind länger als die Tarsenglieder; Metatarsus kürzer als der obere Enddorn und so lang wie die drei nächsten Glieder zusammen. – Länge: 5,4 mm.

Südliches Angola: Tumana.

Aph. (Bodilus) angolensis n. sp. ist der vorher beschriebenen *laterosetosus* n. sp. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr unter anderem durch die viel stärker gewölbten und von den Streifenpunkten auch viel stärker angegriffenen Zwischenräume der Flügeldecken; auch erreicht die seitliche Behaarung der Flügeldecken bei letzterer nicht ganz die Spitzen, während diese bei *angolensis* deutlich, wenn auch kurz behaart sind. Auch *A. (Bodilus) acutifrons* n. sp. kommt den beiden Arten sehr nahe, hier sind es die flachen Zwischenräume und der teilweise dachartig gehobene Nahtzwischenraum, der diese Art von den beiden vorhergehenden in erster Linie unterscheidet.

Aphodius (Bodilus) comptifer n. sp.

♂. Körper länglich-eiförmig, glänzend; der ganze Kopf, Scheibe und Seitenbeulen des Halsschildes, Schildchen und Flügeldeckennaht tief

schwarzbraun, fast schwarz; erster Zwischenraum der Flügeldecken, Schienen und Tarsen rotbraun; Seiten des Halbschildes, die restlichen Flügeldecken und Schenkel hell gelbbraun.

Clypeus vorn abgestutzt, sehr schwach ausgerandet; Ecken stark verrundet, wenig aufgebogen; Seiten gerade, ohne Einschnitt in die kleinen, die Augen nur wenig überragenden Wangen übergehend. Stirnnaht fehlt. Eine vorn auseinanderlaufende Stirnbeule, ähnlich wie bei der vorhergehenden Art, ist vorhanden. Der ganze Kopf sehr fein und gleichmäßig dicht punktiert; Seiten des Kopfschildes und Wangen bewimpert. – Halsschild fast geradseitig; die bewimperten Seitenränder, die stumpfen Hinterecken und die Basis gerandet. Mit Ausnahme einer schmalen glatten Mittellängslinie der ganze Halsschild gleichmäßig und fast gleichgroß punktiert. Die Punkte nur wenig größer als die des Kopfes. – Schildchen breit dreieckig, in der Mitte deutlich punktiert. – Die bewimperten Schultern ohne Dornen; auf der Scheibe und seitlich vollkommen flach, nur an der Spitze sind die Zwischenräume erkennbar gewölbt. Streifen fein, die sehr kleinen Streifenpunkte kerben die Ränder der Zwischenräume nicht. Letztere sind fein, teilweise reihig punktiert. – Seiten der Mittelbrust, Abdomen und Schenkel behaart; Metasternalplatte längsvertieft mit deutlicher breiter Mittellängsrinne, sehr lang behaart. Die Haare sind schräg nach hinten und außen gescheitelt, wobei die Mittelrinne als Scheitellinie aufzufassen ist. – Der Metatarsus der gleichlang beborsteten Hinterschienen ist kürzer als der obere Enddorn und kürzer als die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. – ♀ unbekannt. – Länge: 4,8 mm.

Nouport, Südafrika; leg. Koch.

Aphodius (Bodilus) hammeri n. sp.

Körper kurz und breit, nach hinten nur wenig verbreitert; stark glänzend; Kopf, Thoraxscheibe, Seitenbeulen, Schildchen und Naht der Flügeldecken rotbraun; Halsschildbasis und Beine heller rotbraun, Seiten des Halsschildes und Flügeldecken gelbbraun. Wangen, Seiten des Halsschildes und Schultern bewimpert.

Clypeus vorn flach ausgerandet, Ecken verrundet und wie der geschweifte Seitenrand aufgebogen. Wangen klein, die Augen nicht überragend. Stirnleiste gehöckert; der starke Mittelhöcker oben etwas eingekerbt, die Seitenhöcker schwächer entwickelt und deutlich quer. Zwischen Mittelhöcker und Clypeus-Vorderrand befindet sich eine gut markierte, etwas quer gestellte Beule. Der ganze Kopf fein, gleichmäßig und wenig dicht punktiert. – Halsschild quer, fast doppelt so breit wie lang; die gerundeten Seiten, stark

verrundeten Ecken und Basis gerandet. Die ganze Fläche mit deutlich ungleich großen Punkten dicht überzogen. Die kleineren Punkte entsprechen ungefähr denen des Kopfes. – Schildchen dreieckig, glänzend, fein chagriniert und mit einzelnen Punkten versehen. – Flügeldecken ohne Schulterdorn; die Streifen mit großen, deutlich kerbenden Punkten, die gegen die Spitze zu undeutlicher werden. Zwischenräume auf der Scheibe und seitlich ganz flach, fein punktiert, am abfallenden Teil der Flügeldecken etwas erhaben, aber kaum stärker punktiert. – Mittelbrust, Abdomen und Schenkel einzeln behaart; Metasternalplatte mit Mittellängsfurche, eben, etwas hinter der Mitte mit einem ganz kleinen, kreisrunden Eindruck (nur bei seitlicher Beleuchtung sichtbar), fein punktiert, glänzend. – Oberer Enddorn der Hinterschienen erreicht mit seiner Spitze fast das Ende des zweiten Tarsengliedes; Metatarsus so lang wie zweites und drittes Tarsenglied zusammen. – Länge: 4 mm.

Nouport, Südafrika; leg. Koch.

Dem verdienten österreichischen Entomologen Carl Hammer zugeeignet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Petrovitz Rudolf

Artikel/Article: [Neue asiatische Aphodiusarten \(Col. Scarab.\). 131-159](#)